

wünschen. Nach meiner Ueberzeugung ist die Quelle des Studiums vertrocknet, sobald keiner mehr da ist, der etwas dazu oder davon thut. Ich will lieber eine Sache treiben, die jeder verkent, als eine solche, die nicht einmal mehr verkannt werden kann. Der Systematiker, der da glaubt, alles geleistet zu haben, ist nicht viel besser, als der, welcher nichts leistet. Der Naturforscher, der seine Vorgänger für klein hält, weil sie nicht sahen, was er sieht, wird schwerlich jemals den Ruf seiner Vorgänger erlangen. Wo man nicht viel findet, soll man billig auch für das wenige danken, was man empfängt. Ein Gebäude braucht nicht gleich eingerissen zu werden, wenn auch ein Fenster darin ein bißchen schief ist. Leute, die alle Tage neue Systeme erfinden, haben am Ende nicht Muße genug, die Entdeckungen ihrer Zeitgenossen zu übersehen.

Es schien mir wichtig, in unsern Tagen die Charactere des Beutelthiergeschlechts etwas genauer zu prüfen, um zu untersuchen, ob sie noch immer für die Thiere passen, die man dahin rechnet, oder vielmehr anzugeben, auf welche Thiere diese Charactere eigentlich passen. Wenn es auch von der einen Seite scheinen möchte, als unternähme ich eine unnütze Arbeit, weil ich nicht als Augenzeuge rede, folglich meine Bemerkungen wohl wenig beachtet werden mögen, so kann ich doch von der andern Seite hoffen, da ich mich bemühe, aus Thatsachen, welche Augenzeugen beobachteten, zu folgern, daß wenigstens meine Bemühung ei-